

Neueste Drahtberichte

Unfall des deutschen Postflugzeuges Köln-Paris

Berlin. Das auf der planmäßigen Nachtpoststrecke Köln-Paris eingeleitete Postflugzeug „Otto Verschau D.-L. V. A. R.“ ist heute früh im dichten Morgennebel etwa 11 Kilometer vor dem Flughafen Paris gegen einen 160 Meter hohen Hügel gestoßen und durch Brand zerstört worden. Die Besatzung, bestehend aus Flugkapitän Heinz von Bloten, Funkmaschinist Kiedherr und Flugzeugführer Mater kamen ums Leben.

Bolschewistische Zerstörungswut im eingekreisten Serail

Salamanca. Wie der national-spanische Heeresbericht mitteilt, wurden die erfolgreichen Operationen an der Serail-Front fortgesetzt. Überall brach der feindliche Widerstand zusammen. Der Frontberichterstattung schildert die erbitterten Nahkämpfe in denen sich die Truppen Francos durchsetzten und die Einkreisung Serails zu Ende führten. Es konnten bereits von den national-spanischen Linien aus vielfach Brände in der Innenstadt, vornehmlich Brände von Regierungsgebäuden wahrgenommen werden. In dieser Tatsache ist erneut festzustellen, daß die Bolschewisten auch in Serail die Methode der systematischen Brandstiftung und Verwüstung anwenden.

Auch die Luftwaffe meldet erfolgreiche Kämpfe, in denen 11 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen wurden.

London erwartet glatten Sieg Chamberlains im Unterhaus

London. Nach Abschluß der Unterhaus-Sitzung vertritt man in unterrichteten Kreisen die Ansicht daß die Position der Regierung im Unterhaus als vollkommen sicher angesehen werden könne. In den Abendstunden des Montag hat noch eine Sitzung von konservativen Abgeordneten stattgefunden, in der einstimmig Chamberlain das Vertrauen ausgesprochen wurde. Auch in der Presse kommt bereits zum Ausdruck daß die Regierung über die Opposition einen glatten Sieg davon tragen wird.

Baldiaer Beitritt Mandschukos zum Antikomintern-Abkommen

Dairen. Die mandschurische Presse stellt mit dem Ausdruck tiefster Dankbarkeit die Anerkennung Mandschukos durch den Führer fest. In großen Schaulust verlinken die Blätter daß Mandschukos dem Antikomintern-Abkommen beitrete.

Delbos bespricht mit den Botschaftern Amerikas und Sowjet-Rußlands die Lage

Paris. Außenminister Delbos hatte am Montag nachmittag Unterredungen mit dem sowjet-russischen und mit dem amerikanischen Botschafter. Es wurde die internationale Lage nach der Rede des Reichskanzlers und nach dem Rücktritt Eden geprüft.

Aufruf zur „Westfaschen-Schau“

Ausstellung für Kultur und Wirtschaft Zwickau
28. Mai bis 12. Juni 1938

Schirmherr: Gauleiter und Reichsstatthalter in Sachsen
Martin Muffschmann

In der Zeit vom 28. Mai bis 12. Juni 1938 tritt die Berg- und Kreisstadt Zwickau mit einer bedeutenden Ausstellung auf dem Hindenburgplatz vor die Öffentlichkeit. In Zwickau wird der Industriebezirk Westfaschen mit dieser Ausstellung, die bereits seit Wochen unter dem Titel

„Westfaschen-Schau Zwickau 1938“

vorbereitet wird, in riesigen Ausstellungshallen eine Schau seiner wirtschaftlichen und kulturellen Leistungen geben. Es wird sich in ihr das Bild unseres fleißigen und aufstrebenden Industriegebietes darstellen, wie es zusammenfassender und eindrucksvoller bisher noch nicht gezeigt werden konnte.

Drei große Begriffe, die alle für unser Leben bedeutungsvolle Fragen in sich schließen, werden Gestalt annehmen:

Sozialismus — Wirtschaft — Heimat

Die beteiligten Stellen der Partei, des Staates und der Wirtschaft werden einmütig zusammenarbeiten und damit zum Gelingen dieser Ausstellung beitragen.

Volksgenossen! Parteigenossen!

Folgt unserem Ruf und helft mit, jeder zu seinem Teil! Dann wird die Ausstellung sein, was ihr Name sagt:

Ein getreues Spiegelbild unserer wirtschaftlichen Heimat!

Dost, Oberbürgermeister Lesch, Präsident der Industrie- und Handelskammer Naun

Dr. Oetzer, Kreischaupmann Breißler, Kreisleiter Schramm, Kreisobmann der DAF.

Landesführer des Deutschen Roten Kreuzes

Die Neugliederung des Deutschen Roten Kreuzes bringt nunmehr die durch das Gesetz vom 9. Dezember 1937 und durch die am 24. Dezember 1937 in Kraft getretene Satzung begründete Straffung und Zusammenfassung aller seiner Gliederungen. Auf Befehl des Führers und in enger Zusammenarbeit mit Partei und Staat wird die planmäßige Organisation der ehemals in 8961 Vereinen eingetragenen 1,5 Millionen Mitglieder durchgeführt. Im Rahmen dieser Ordnung hat der geschäftsführende Präsident, 4-Brigadeführer Dr. Gramig, für die Landesstelle IV Staatsminister 4-Brigadeführer Dr. Kritsch in Dresden zum Landesführer berufen.

Oberbürgermeister Holzappel wurde vom Landesführer des Deutschen Roten Kreuzes, Staatsminister Dr. Kritsch, zum Kreisführer des Deutschen Roten Kreuzes für das Gebiet des Kreises Rochlitz berufen.

Alle Betriebe kommen unter die Lupe

Zwischenbilanz im Leistungskampf der deutschen Betriebe

Das — Der Volksmund hat den Satz geprägt: „Es gibt solche und andere Menschen.“ Man kann auch sagen: „Es gibt solche und andere Betriebsführer.“ Nämlich solche, die förmlich alle Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront alarmieren, wenn im Werk irgendwo eine Wand neu gestrichen wurde, und andere, die alle möglichen wesentlichen sozialpolitischen Verbesserungen durchführten, ohne auch nur einer Stelle davon Mitteilung zu machen. Beide Vertreter dieser Art von Betriebsführer sind nicht gut ausgerichtet. Unsere Zeit will keine Reklamschreier, aber auch keine verschämten Geheimnisträger.

Der Leistungskampf der Betriebe entwickelt, je länger er dauert, um so mehr neue Seiten seiner Wirksamkeit. Dazu gehört, daß er diejenigen, die „Schönheit der Arbeit“ mit den Augen des Reklameschreiers betrachten, ebenso bloßstellt, wie er die im Verborgenen wirkenden echten Nationalsozialisten entdeckt. Wenn in einem Betrieb in sozialpolitischer Hinsicht etwas Besonderes erreicht worden ist, will die Deutsche Arbeitsfront davon auch erfahren. Denn keiner soll heute seinen Korb für sich allein kochen. Nur vom Austausch der Erfahrungen kann gelernt werden,

den, und nur das bekanntgewordene Beispiel kann zum Nachsichern anspornen.

Nicht ungeduldig werden!

Es ist einbaurnder, nicht mehr abreißen der Leistungskampf, in dem die deutschen Betriebe stehen. Dr. Ley hat es mehrfach ausgesprochen, daß der Leistungskampf der deutschen Betriebe ebenso wie der Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen niemals wieder aus dem deutschen Arbeitsleben verschwinden werde. Es wird später unvorstellbar sein, daß sich ein Betrieb an diesem Ausleseprozeß nicht beteiligen will. Von vornherein würde sich ein Werk Gefahr laufen, in den Verdacht der unsozialen Führung zu kommen. Von Monat zu Monat ist die Zahl der Betriebe gewachsen, die dem Rufe des Führers folgend, aus ihren Werken Musterstätten der Arbeit machen wollen und die sich deshalb am Leistungskampf beteiligen. Die Zahl der Anmeldungen ist erfreulicherweise groß, daß natürlich nicht alle Betriebe mit einem Schlag überprüft werden können. Für die Betriebsgemeinschaften, die sich schon im Leistungskampf befinden, muß es deshalb heißen: Nicht ungeduldig werden, wenn die Betriebsbesichtigung etwas auf sich warten läßt. Jeder Betrieb, der sich im Leistungskampf gemeldet hat, wird auch von der Deutschen Arbeitsfront besucht werden. Bei dem Charakter der Leistungsauslese kommt es gar nicht darauf an, ob ein Betrieb zwei oder drei Wochen früher oder später genommen wird. Die Aktivität darf unter der Verzögerung der Besichtigung schon deshalb nicht leiden, weil sie ja auch späterhin niemals mehr aufhören darf.

Das Neuzere entscheidet nicht

Oft kann man von den Betriebsführern die Meinung vertreten hören, daß es für sie ausfallslos sei, in diesen Weistreit zu gehen, weil der in alten Häusern untergebrachte Betrieb mit den schönen Neubauten anderer Firmen doch nicht konkurrieren könne. Keine Ansicht kann falscher sein als diese. In jedem Fall wird selbstverständlich an die Prüfung unter Berücksichtigung aller lokalen Verhältnisse herangegangen. Es ist klar, daß es hier noch weniger ein Schema geben kann, wie irgendwo anders. Was würden die schönsten und besten Räume nützen, wenn die Geselligkeit nicht zu einer Leistungs- und Vertrauensgemeinschaft zusammengewachsen ist. Auch die Größe des Betriebes ist nebensächlich. In Berlin konnte ein Betrieb ausgezeichnet werden, der durchaus nicht über moderne Räume verfügt und dessen Geselligkeit 8 Mann umfaßt, aber hier war tatsächlich die Idee der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft verwirklicht. Der Leistungskampf will gerade vielen Betriebsgemeinschaften die Möglichkeit geben, zu beweisen, wie auch aus nichtidealen Räumen behagliche und freundliche Arbeitsstätten entstehen können. Niemals wird ein Betrieb ausgezeichnet werden, in dem zwar Rasenflächen angelegt wurden, ein schöner Gemeinschaftsraum und andere löbliche Verbesserungen entstanden, in dem aber nach wie vor der Geist liberalistischer Unpersönlichkeit vorherrschend ist.

Bessere Betriebsordnungen

Als schöner Aktivposten in einer ersten Zwischenbilanz des Leistungskampfes kann auch die Verbesserung und Ueberholung vieler Betriebsordnungen gewertet werden. Wenn Betriebsführer und Betriebsobmann die Betriebsordnung mit kritischen Augen durchsehen, werden sie zumeist feststellen, daß vieles, was bei der Ueberlegung der Bestimmungen als „vorbildlich“ gelten konnte, heute schon wieder durch die Gesamtentwicklung der Arbeitspolitik überholt ist. Erinnert sei nur an die Feiertagsbezahlung, die früher mit Recht mancher Betrieb als Besonderheit verzeichnen konnte die heute aber durch die bekannte Verordnung Hermann Görings im Deutschen Reich als einzigem Staat der Welt selbstverständlich ist.

Eines sei hier noch einmal festgestellt: Die Männer der Deutschen Arbeitsfront, denen im Auftrage des Reichsorganisationsleiters die Durchführung des Leistungskampfes obliegt, kommen nicht als „gestrenge Richter“, auch nicht als Untersuchungskommission in den Betrieb, sondern als Freunde, die helfen, beraten und den Weg zum Musterbetrieb zeigen wollen. Denn ausgezeichnet wird nicht der Betriebsobmann, sondern die gesamte Betriebsgemeinschaft, von der den anderen Schaffenden verlinket wird: „Seht her, hier sind wahre Arbeitskameraden am Werk.“

Hier spricht die
Deutsche Arbeitsfront

Reichsberufswettkampf aller Schaffenden 1938

Der Sonnabend galt für unseren Ort wieder als Großkampfstag. Ueber 50 Teilnehmer der Gruppe „Sertil“ versammelten sich früh 7 Uhr in der Städtischen höheren Handelslehranstalt. Der Wettkampf nahm mit dem Jungarbeiter-Lied seinen Anfang. Der Ortsgruppenwettkampfleiter richtete eine Ansprache an die Anwesenden, in welcher er ganz besonders die Bedeutung der Sertil-Industrie im zweiten Vierjahresplan unterstrich. Wenn es im ersten Vierjahresplan gelungen ist, jeden einen Arbeitsplatz zu verschaffen, so muß im zweiten Vierjahresplan erreicht werden, daß jeder seinen Arbeitsplatz erhält. Es ist für die Dauer unerträglich, wenn Volksgenossen nicht am richtigen Platz stehen. Wir haben es bitter notwendig, dafür zu sorgen, diesem Uebelstand abzuhelfen. Durch den Reichsberufswettkampf, welcher auf alle schaffenden Deutschen ausgebeht worden ist, wird es uns gelingen, den wirklichen Facharbeiter herauszukristallisieren und ihm in seiner beruflichen Ausbildung weitmöglichst zu fördern. Wir haben nicht genug qualifizierte Kräfte, um den Produktionsanforderungen der Wirtschaft zu genügen. Es fehlt in Deutschland an schaffenden Händen! Facharbeitermangel herrscht in den Werkstätten. Nicht genug, wir stellen auch Nachwuchsmangel fest. Die Betriebe werden in kürzester Zeit einen Wettlauf um den Nachwuchs veranstalten. Was an der Zahl fehlt, muß Deutschland durch Leistung ersetzen.

Zu derselben Zeit waren Wettkämpfer der Gruppe „Holz“ in der Berufsschule und der Lehrwerkstatt mit ihren theoretischen und praktischen Aufgaben beschäftigt. Eine erfreuliche Feststellung war hier, daß neben dem Lehrling Gefellen standen, es war eine große Arbeitsgemeinschaft, alle beseelt von dem Willen „Alles für Deutschland und unserem Führer.“ Den Höhepunkt des Tages bildete der Besuch der Kreisbesichtigungsfabrik.

Am Nachmittag stellten sich die Gruppen „Verkehr und öffentliche Betriebe“, „Banken und Versicherungen“ und einige Fachschaften der Gruppe „Handel“ zum Wettkampf. Ebenfalls fand mit der Zusammenkunft des Bewertungsausschusses für den Schaufensterwettbewerb dieser seinen Abschluß.

Am Montag wurde mit dem Wettkampf der Gruppe „Nahrung und Genuß“ begonnen. Früh 8 Uhr waren die Wettkämpfer in dem Betrieb von Hartmann, Bismarckplatz, zum Appell angetreten. Nach erfolgter Meldung der Teilnehmer durch den Gruppenwettkampfleiter Hg. Gewerbeoberlehrer Rittig eröffnete der Ortsgruppenwettkampfleiter Mägel den Wettkampf und ermahnte die Teilnehmer, heute und für alle Zeiten würdige Vertreter des Handwerks zu sein. Der Führer hat uns den Weg gewiesen, es liegt an jeden Einzelnen, es so weit zu bringen, daß er als Facharbeiter im Neuen Deutschland angesprochen werden kann. Arbeit ist kein Fluch, keine Last mehr, das höchste Gut was eine Nation besitzen kann, ist ein Volk von Arbeitern. Man kann abschließend sagen: Praktisch hat jeder seiner Mann gestanden, wie es nun weiter wird, werden wir bei der schriftlichen Prüfung heute sehen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Olympia - Theater

Mittwoch bis Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 6 u. 1/2 9 Uhr

Assistenzarzt Dr. Kilder

(1000 Dollar Lösegeld.)

Abenteuerlich und spannend ist die Geschichte eines jungen Arztes, der durch einen sonderbaren Zufall mit der New-Yorker Unterwelt in Konflikt gerät.

Ein Paramount-Film in deutscher Sprache.

Wien bleibt Wien!

Der grosse Faschingsabend

Sonnabend, den 26. Februar 1938 im **Gasthof zur Eiche, Ohorn**, ausgeführt vom Turnverein und Gesangverein.

Aufführungen — Tanz und Unterhaltungsmusik in sämtlichen Gasträumen.

Prächtige Dekoration! Alles ganz groß!

Einlaß ab 19 Uhr. Eintritt — 55 RM. u. 1/2 Sportgroschen. Vorverkauf im Gasthof Weiß und bei Friseur Schubert.

Fasching in Großröhrsdorf

am **Sonnabend, den 26. Februar** in allen Gast- und Saalstätten. Reinerlös für das WHW. Eintrittskarten für RM. — 50 zu haben in Pulsnitz in der NSV-Geschäftsstelle, Albertstraße 20.

„Luftikus“

Sonntag, den 27. Februar: Nach Berlin zur großen Automobilausstellung noch Plätze frei, Abfahrt 5 Uhr.

Um baldige Anmeldung bittet **Reisedienst Luft**, Ruf 218

Sonntag, den 6. und Mittwoch, den 9. März: Zur Messe nach Leipzig.

Mittwoch, den 23. Februar 1938, nachmittags 13 Uhr, soll in **Lichtenberg, Gasthaus zur Post**

1 Schreibtisch mit Aufsatz

meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Vollziehungsbeamte der **Allgemeinen Ortskrankenkasse Pulsnitz**

Hausmädchen

für sofort oder später gesucht, Vorort Dresdens. Waschfrau vorhanden.

Frau Neumann, Radebeul 1, Bismarckstr. 8
Ruf Dresden 73712

Kleingärtner-Verein Pulsnitz

Mittwoch, den 23. d. Mts. 20 Uhr in der Schule

Fachunterricht

Geführten der Mitglieder ist Pflicht.

der stellv. Vereinsführer.

Mittwoch früh frisch eintreffend:

Schellfisch — Goldbarsch

Filet u. Goldbarsch, ungesalz. Heringe, Heringsfilet.

Besonders preiswert:

Kabliau topf. 1/2 kg — 25

Kabliau-Filet 1/2 kg — 38

ferner: **Bücklinge, Spotten, Fleckerlinge, Schillerlocken**

Matjes-Heringe

bei **Hermann Führlich**

Grimmer-Webstuhl

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **B 22** an die Geschäftsstellen d. Ztg. erbeten.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden

für Mittwoch, den 23. Februar:

Mäßiger bis frischer westlicher bis nordwestlicher Wind, wolfig bis bedeckt, zeitweise leichter Sprühregen, im Gebirge geringere Schneefall. Langsamer Temperaturanstieg und fortschreitende Mildung des Nachtfrostes.

Straßenwetterdienst

Reichsautobahnen: Festgefrorene Schneedecke, Schneeglätte, Fahrbahnen sind und werden gestreut. Die Strecke von Halle nach Leipzig ist schnee- und eisfrei.

Reichsstraßen: im Flachland nur noch stellenweise Statt eis, im Gebirge festgefahrene Schneedecke, Schneeglätte, Statt eis. Stellenweise Verkehr durch Spurrinnen erschwert. Straßen sind und werden gestreut.

Einweichen mit **Henko** spart Arbeit und schont die Wäsche!

Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda

Jusurieren bringt Gewinn